

Predigt zu Markus 10, 1-12.

König Jesus lehrt zum Thema Ehe.

Matthias Rupp. Ev. Chrischona-Gemeinde Altheim/Alb. 19.05.2019

Einleitung

Es gibt einige Dinge über die man **nicht gerne oder oft redet**, die man lieber unter den Teppich kehrt, die man Tod schweigt, über die man lieber nicht spricht, sondern ignoriert. Das Thema Ehe, Scheidung und Widerheirat ist vielleicht so ein Tabuthema!!? Heute wollen wir hören was Jesus zum Thema Ehe, Scheidung und Wiederheirat zu sagen hat. Erst recht redet man darüber nicht in der Gemeinde. Denn eine Scheidung ist immer auch ein Eingeständnis: wir haben es nicht miteinander geschafft und das ist natürlich schwer in aller Öffentlichkeit zuzugeben, meint man. Und so schweigt man. Doch schweigen hilft nicht viel. Gerade deshalb nicht, weil es ein Thema ist, das statistisch gesehen sehr viele betrifft sollte man drüber reden. Die Scheidungsrate lag 2017 bei 37%. Jeder kennt doch jemanden in der Familie, im Freundeskreis oder ist sogar selbst in seiner Biographie davon betroffen. Als Christen sollten wir fragen: was sagt Jesus dazu? Wie können wir einander unterstützen in allen Dingen, erst recht in so wichtigen Dingen wie Ehe, Scheidung und Widerheirat.

Die falsche Frage: ist Scheidung erlaubt?

V.1: Jesus lehrt gemäß seiner Gewohnheit vom Reich Gottes. Von der anbrechenden Gottesherrschaft. Während er so lehrt traten die Pharisäer zu ihm mit einer Frage:

Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau zu entlassen?

Es war eine Falsche Frage in doppelter Hinsicht:

1. Sie wollten keinerlei Rat oder Weisheit von Jesus. Die Motivation war vielmehr Jesus zu „versuchen“, d.h. ihn mit **einer Fangfrage als einen zu entlarven**, der gegen die Torah ist, gegen das Gesetz. Das haben sie auch schon an anderen Stellen versucht. „Jesus, lass uns mal hören, was deine Meinung zum Thema Scheidung ist“. Jesus gibt zunächst keine Antwort, sondern **er stellt eine Gegenfrage in V.3**: „Was hat euch Mose geboten“. Jesus ist also kein Gegner der Torah, sondern er fragt konkret: was befiehlt GOTT? Was sagt das AT, die Torah, das Gesetz Gottes? Also doch kein Torahgegner! In V.4. antworten sie sinngemäß: „**Also Mose hat es uns erlaubt/gestattet**, dass wir uns von unseren Frauen trennen, solange wir ihnen einen Scheidebrief aushändigen“. Sie berufen sich **dabei auf 5.Mose 24**, wo eine Scheidung unter gewissen Umständen geduldet wurde und wenn dann mit Scheidebrief, d.h. mit einem **Schutzbrief** für die Frau, um ihre Versorgung zu gewährleisten. Dieser Scheidebrief ist allerdings NUR ein **Zugeständnis** des mosaischen Gesetzes. Eine Art **Notlösung**. Die er nur

Wegen eurer Herzenshärigkeit [...] geschrieben hat

Also, das Mose den Scheidebrief „erlaubt“ hat, das war wegen eurer Herzenshärtigkeit. Aufgrund des sündigen und egoistischen Verhaltens wurde die **Scheidung geduldet** – aber **nicht erlaubt** geschweige denn **gerechtfertigt** oder **gutgeheißen**. Der **Scheidebrief reguliert** die dramatische und von Gott eigentlich nicht gewollte Scheidung!! Es ist **eine Art Notregelung**, die rigoroses und leichtfertiges und unbarmherziges Entlassen einer Frau verhindern sollte. Die Pharisäer hatten aus **einem Notgebot einen Freifahrtschein gemacht, nach dem Motto:** „Ich darf meine Frau aus jedem X-Beliebigen Grund verlassen, solange ich ihr einen Scheidebrief gebe, ist alles gut“. So wurde aus der letzten Möglichkeit eine Ausrede für leichtfertige, willkürliche Scheidung. Sie suchten nach **der Lücke im Gebot**, um sich endlich herauswinden zu können aus den „ach so schweren und einengenden Geboten Gottes“. Darin zeigt sich ihre Herzenshärte, ihr Egoismus und ihr Misstrauen gegenüber Gottes lebendigen und freimachenden Weisungen. In diesem zweiten Sinne war die Frage, ob es „erlaubt“ sei sich zu scheiden, auch falsch, da sie falsch motiviert war. Ein Freifahrtschein war sicher nicht das, was Jesus meinte, als er fragte: „Was hat euch Mose geboten“? Worauf er hinaus wollte **war das, was GOTT DURCH MOSE VON ANFANG AN**, also ursprünglich geboten hatte. Von dieser Herangehensweise können wir viel lernen. Dass **wir wie Jesus fragen: wie hat Gott es sich gedacht?** Bevor wir darüber reden, wann Scheidung erlaubt ist und unter welchen Umständen usw., wollen wir **zunächst mal positiv** formulieren: So hat es sich Gott gedacht – und daraus ergeben sich dann natürlich auch Konsequenzen.

Die Ehe in Gottes ursprünglichem Sinne

Also in den V. 6-8 lesen wir davon, wie Gott es sich gedacht hat, wie er es in seinem Wort durch Mose **gebietet**. Jesus zeigt das, indem er sich auf die Schöpfungsgeschichte bezieht: V. 6-8:

⁶ von Anfang der Schöpfung an aber hat er sie als Mann und Frau geschaffen.7 «Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, 8 und die zwei werden ein Fleisch sein »; daher sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.

1. Gen 1,27

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. (Gen 1,27 ELB). Gott schuf Mann und Frau als perfekte Ergänzung zueinander. Er schuf die Voraussetzung für eine Ehe. Nämlich Mann und Frau. Die beiden Pole, die sich anziehen. Und so zueinander finden.

2. Gen 2,24

²⁴ **Darum** wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu *einem Fleisch* werden. (Gen 2,24 ELB)

Im Leben der meisten Männer und Frauen kommt deshalb der Tag, wo er/sie seine Familie verlässt **und an seinem Gegenüber anhängt** und eine **neue Einheit** mit ihm bildet. Mann und Frau werden „*ein Fleisch*“. Eine neue Einheit. Sie bilden eine **exklusive, auf lebenslange Treue angelegte und unzertrennbare Liebes- und Lebensgemeinschaft** – Die Ehe! Jesus fügt hinzu: „daher sind sie nicht mehr zwei sondern *ein Fleisch*“. **Sie sind unzertrennbar miteinander verbunden.**

Gott ist der Glasbläser, der in der Eheschließung aus zwei Glaskrügen eine neue wunderbare Vase bläst. Es geschieht eine Verschmelzung zu einer wunderbaren und kostbaren Einheit, die es zu schützen und zu wahren gilt.

Von dieser positiven Grundlage her, zieht Jesus nun das Fazit.

Fazit: der Mensch soll nicht scheiden

→ Das Fazit von Jesus ist deshalb glasklar in V.9 zu lesen:

⁹ *Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.*

Ursprünglich und eigentlich ist es Gottes gute Absicht, dass die Ehe von Mann und Frau nicht **geschieden wird. Scheidung ist nicht wünschenswert, unter keinen Umständen.**

WARUM? 2 Gründe: einen im Text, einen außerhalb des Textes

1. Weil Gott die Ehe zusammengefügt hat.

Gott ist der Erfinder der Ehe. Er hat sie eingesetzt. Er hat sie gestiftet und nur er definiert sie und reguliert sie. Es ist wichtig: zu hören, was der Erfinder sagt, wie die Ehe gedacht ist. Klar hast du deinen Partner **kennengelernt, ihn „ausgesucht“ und dich „für ihn entschieden“**. Aber wenn man genauer darüber nachdenkt ist es doch eher so, dass zwei Menschen **zueinander finden**. Man hört ja immer wieder die Aussage von einem Paar auf die Frage: wie habt ihr euch kennengelernt?: „Wir haben uns gefunden“.

Dass sich zwei Menschen angesichts der Milliarden von Männern und Frauen auf der Welt finden, lieben und binden – das ist schon ein großes Wunder. Zufall? Nein, Gott **hat zusammengeführt und zusammengefügt**. Gott ist die Liebe. Der Ursprung und die Quelle jeder Liebe. Jede wahre menschliche Liebe ist von Gott her gespeist und geschaffen. Deshalb soll der Mensch das nicht scheiden. Scheidung ist das **Aufbrechen und Trennen** der **von Gott zusammengefügten Eheeinheit**. **Ehebruch reißt die von Gott verschmolzene Vase** auseinander und hinterlässt dabei einen Scherbenhaufen. Und das ist nicht im Sinne Gottes, mit diesem Zerbruch ist der Schöpfer der Ehe nicht einverstanden: wir lesen sogar im AT, dass **Gott Scheidung hasst (Mal 2,16)!** So ernst ist es ihm. Nicht weil er sozusagen beleidigt schmollend sauer ist, dass nicht alles nach seiner Nase läuft. Nein, sondern wie ein **mitfühlender und trauriger Vater**, der es hasst, wenn seine Kinder miteinander streiten. Der mit ansehen muss, wie das, was natürlicherweise und in seinen Augen zusammengehört, sich voneinander trennt. **So einen Hass hat nur ein wahrlich liebender Vater, der das Beste will für seine Kinder**. Er hasst ja nicht seine Kinder, **sondern das, was die Trennung der Kinder verursacht**: die Herzenshärte, den Streit, den Egoismus, die Uneinsichtigkeit, den Stolz, das Fremdgehen, die Gewalt, den Neid, die zu große Eifersucht, den Missbrauch, die Kontrollsucht, die Lieblosigkeit, die Bitterkeit, die Lügen. All das – haben wir letzte Woche von Jesus gehört - schlummert im Herzen eines jeden Menschen. Wir dürfen nicht vergessen: **In der Ehe vereinigen sich zwei Sünder!** Als wäre ein Sünder allein nicht schon schwierig genug – doppelte Portion. Nicht nur ein böses Herz, sondern zwei! Jeden Tag zusammen in intimster Lebens und Liebesgemeinschaft. **Das heißt: Streit in der Ehe ist normal.** Um beim Bild der Geschwister zu bleiben: Auch die bravsten und liebsten Geschwister

streiten nun mal. Das ist schlichtweg die Realität der Sünde. So ist es auch in der Ehe. Das hilft vllt. dem einen oder anderen in seiner Ehe: Realistisch sein. Das wichtige in einer Ehe **ist nicht, dass man nicht streitet, sondern** die Frage ist: lässt das Paar zu, dass dieser Streit, der durch die Sünde in unseren Herzen entsteht, einen immer **tieferen Keil hineintreibt in die Eheinheit**, bis es letztlich zum Zerrbruch kommt. Wenn eine Ehe so zerbricht, dann zeigt das, dass die Sünde es geschafft hat, diese wertvolle Glasvase namens Ehe **zu sprengen** und einen Scherbenhaufen von Herzschmerz und Komplikationen zu hinterlassen. **So kommt das Böse zum Ziel:** Zwietracht, Feindschaft und Trennung zwischen Menschen zu säen. Und das kann Gott, **der liebende Vater und Glasbläser nicht gut finden** und hinterlässt **auch schmerzhafte Spuren** und Konsequenzen bei den Menschen. **Also:** Der erste Grund, warum der Mensch die Ehe nicht scheiden soll ist, weil **Gott diese Einheit zusammengefügt hat** und es das Beste ist, diese Einheit zu schützen und zu wahren. **Das führt zum zweiten Grund**, warum der Mensch, die Ehe nicht scheiden soll. Das steht wie gesagt nicht im Text, aber ergibt sich aus dem gesamtbiblischen Zusammenhang.

2. Weil Ehe das Evangelium wiederspeigelt

Wenn ihr geheiratet habt, habt ihr euch vor Gott und der Gemeinde ein Versprechen gegeben, einen Bund geschlossen: ungefähr so:

Dass ihr einander liebt und ehrt und die Ehe nach Gottes Gebot und Verheibung führt, in guten und in bösen Tagen, Krankheit und Gesundheit. Armut und Reichtum - bis der Tod Euch scheidet.

Das heißt eben auch dann treu sein, lieben, ehren, vergeben, nach Einheit streben, wenn es nicht so rosig läuft. Wenn man Mist baut und Fehler macht. Dafür brauche ich **natürlich Vergebungsbereitschaft**. Die Kraft, den Mut und die Demut, um Vergebung zu bitten, sich Fehler einzugeben. Einsicht zeigen, wenn man derjenige war, der sich mal wieder versündigt hat am Partner. Aber man braucht auch die Kraft, **Vergebung auszusprechen**, Vergebung zu gewähren, wenn man verletzt worden ist – wenn die Sünde des anderen mal wieder eine Wunde in mein Herz gerissen hat – ob das nun viele kleine sind oder eine große: da braucht es Kraft zu vergeben. **Und das ist genau der Punkt und auch der Schlüssel zu einer Ehe im christlichen Sinne**. Ich sage es mal so: Was ist der höchste Sinn und Zweck einer Ehe? Ja, Erhaltung der Menschheit, Gegenseitige Beglückung usw. Ja, alles wichtig und richtig. Doch, die höchste Ehre und Aufgabe einer Ehe ist es, **ein Abbild des Evangeliums Gottes in dieser Welt zu sein**. Eine lebendige Evangeliumspredigt. Ein immer anhaltendes Predigtbeispiel für das Evangelium. Paulus schreibt einmal zu der Stelle in 1. Mose 2,24: Vater und Mutter verlassen und Mann und Frau werden ein Fleisch sein in der Ehe:

Hinter diesen Worten verbirgt sich ein tiefes Geheimnis. Ich bin überzeugt, dass hier von Christus und der Gemeinde die Rede ist.

Deshalb schreibt er über die Ehe:

Und ihr Männer, liebt eure Frauen! Liebt sie so, wie Christus die Gemeinde geliebt hat: Er hat sein Leben für sie hingegeben.

Die Gute Nachricht, das Evangelium lautet doch: Gott vergibt uns und ist uns treu und steht zu uns und hält uns und liebt uns, und hält sein Versprechen, auch DANN, wenn wir untreu sind, wenn wir versagen, Fehler machen und schwach sind. Ja, er ist so treu, dass er sogar für unsere Verfehlungen sein Leben **hingibt**. Er hält an uns fest, bis aufs Blut, gibt sich voll und ganz mit seinem Leben hin. **Unsere Untreue hat ihn sein Leben gekostet.** Doch seine Liebe und Treue ist so groß, dass er selbst dieses Opfer und diese Hingabe auf sich nimmt! Und nun sagt Paulus, beinhaltet die Eheeinheit zwischen Mann und Frau ein tiefes Geheimnis, das er auf Christus und die Gemeinde bezieht. Aber auch **schon im AT wird** oft der Bund, den Gott mit seinem Volk geschlossen hat, mit einer Ehe verglichen. Das Volk begeht immer wieder Ehebruch und kehrt sich ab. Wendet sich anderen Göttern „Liebhabern“ zu. Gott hasst das, denn er hasst Scheidung. Dennoch sucht er immer wieder den Weg, sein Volk zu erlösen, wirbt um sein Volk. Und der Höhepunkt der Liebe Gottes, der Ultimative Liebesbeweis des Bräutigams, ist, dass er in Jesus Christus sein Leben für seine ehebrecherische Braut lässt. **Das ist der zweite Grund**, warum der Mensch die Ehe nicht scheiden soll: weil sie Gottes Treue und Liebe wiederspiegeln soll. Und Gott **hat sich auch nicht scheiden lassen**. Er hält sein Versprechen. Er ist treu, auch wenn wir untreu sind. Er vergibt! Wir **haben die Ehre und die verantwortungsvolle Aufgabe**, als Christen mit unseren Ehen diese Liebe Gottes zu seiner Gemeinde widerzuspiegeln. WOW, hast du so schon mal deine Ehe gesehen? Wir dürfen eine lebendige Evangeliumspredigt sein. Nimm das mit für deine Ehe! In den nächsten Streit, in das nächste schwere Gespräch:

¹³ *Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, [...] wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr! (Kol 3,13-14 ELB)*

Dieser Grund ist **übrigens zugleich die Hoffnung für jede Ehe** und auch für jede gebrochene und gescheiterte Ehe. Wir müssen nicht so tun, als ob Scheidung die eine unvergebbare Sünde sei. Denn auch wenn dein Ehebund vllt. gebrochen wurde – Gott wird seinen Bund nicht brechen. Wir **können die Vergangenheit nicht ungeschehen machen** – das Leben ist kompliziert und die Sünde hat an vielen Orten tiefe Kerben und Spaltungen in Beziehungen hineingetrieben. Selbst wenn Versöhnung und Heilung leider in einer Ehe nicht immer möglich ist – Gott unser ewiger Ehemann und Bräutigam ist immer versöhnungsbereit. Er wäscht uns rein. DOCH es **muss eben gar nicht zum Zerrbruch kommen**. Gott kann und will Beziehungen retten. Er kann und will Ehen retten und erhalten. Die Sünde muss nicht triumphieren. Christus, der Erlöser, ist da und er ist der beste Eheberater. Wenn du in der Ehe kämpfst, vllt. sogar über Scheidung nachdenkst: Vertraue auf die **reinigende Kraft des Blutes** Jesu, die selbst die dunkelsten und härtesten Herzen reinigen und weichmachen kann! Wie kannst du **Unterstützung und Hilfe finden** in der Gemeinde, Seelsorge, Paarberatung um Konflikte in der Ehe anzugehen und mit der Kraft des Geistes Heilung, Vergebung zu erleben?

Ergreife Initiative... als MANN!!! Lass uns über unsere Ehe reden. Heute. Denkt mal darüber nach, was es konkret bedeutet, seine Frau zu lieben, wie Christus die Gemeinde liebte und sich für sie hingegeben hat!

Vergebung und Gnade **sind bei Gott immer verfügbar**. Nur die Gnade Gottes als Ausrede zu benutzen oder Deckmantel, um dann Dinge zu tun, die in seinem Wort klar geboten sind, ist ein Missbrauch der Liebe Gottes. „Gott vergibt schon“. Wie die Pharisäer, die die Scheidebrief Notlösung als Deckmantel nahmen um sich scheiden zu lassen, um dann die nächste zu heiraten. Jesus spricht sich hier in den V. 10-12 **ganz klar auch gegen eine Widerheirat** aus, die auf eine solche leichtfertige und unbiblische Scheidung folgt. Ich formuliere hier etwas vorsichtig, da das nicht alles ist, was die Bibel zum Thema Scheidung und Widerheirate zu sagen hat. Es gibt Situationen und Umstände, wo es auch biblisch legitim sein kann, sich scheiden zu lassen und auch eine Widerheirat anzustreben.

- Z.B.: bei Unzucht (Mt 5,32 und Mt19,8), also uneinsichtige, unbußfertige eheliche Untreue, sexuelle Sünde. Fremdgehen, denn das zerbricht die Vase einer Ehe enorm.
- Oder wenn einer der Partner ungläubig ist und die Scheidung von sich aus anstrebt und wünscht.

Hier wird bewusst kein Fokus darauf gelegt, denn **SELBST in diesen Fällen** ist Scheidung nicht erstrebenswert. Selbst dann, bei diesen „Erlaubnissen“ ist nicht sozusagen geboten, sich leichtfertig zu trennen. **Es ist wie beim Scheidebrief: Eine Notlösung**, die die Realität der Sünde miteinbezieht und sie reguliert aber nicht rechtfertigt oder gutheißen. Ziel einer christlichen Ehe ist immer zuerst nach Versöhnung zu streben und alles zu versuchen, die Ehe zu retten. Denn das ist das Wesen der Liebe Gottes, die wir widerspiegeln dürfen mit dem ich schließen möchte. Ein bekannter Trauers, vielleicht auch deiner?

⁴ Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig; sie neidet nicht; die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, ⁵ sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, ⁶ sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, ⁷ sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. ⁸ Die Liebe vergeht niemals; (1Kor 13,4-8 ELB)

Liebe Geschwister, wir freuen uns sehr, wenn die gedruckten Predigten geschätzt, gelesen und weitergegeben werden. Es ist sicherlich fruchtbar, eine gehörte Predigt nochmal in Ruhe zu lesen. Und: es ist eine gute Möglichkeit, das Wort Gottes weiterzugeben und vertieft ins Herz sacken zu lassen. Deswegen wollen wir das auch gerne weiterhin beibehalten und anbieten für jeden, der Interesse hat. Der Ausdruck der Predigt kostet uns durchschnittlich 0,50 EUR. Wenn du dich an den Kosten beteiligen möchtest, darfst du gerne etwas in den Opferstock werfen oder dem Prediger / Kassierer geben. DANKE für eure Unterstützung! Es hilft auch, Bescheid zu geben, falls man keine gedruckten Predigten mehr wünscht. Übrigens: Die Predigt gibt es auch nach wenigen Tagen auf unserer Internetseite zu finden.